

# Farbe: Lebendige Substanz

Im Rahmen der Jubiläumsausstellung ›Experiment Farbe – 200 Jahre Goethes Farbenlehre‹ (siehe auch S. 1) findet eine Reihe von Begleitvorträgen unter dem Gesamttitel ›Farbrede‹ statt. Jeweils im Vorfeld werden die Referenten einen kurzen Vorblick auf den Inhalt ihres Beitrages geben. – Jasminka Bogdanovic und Werner Barfod beginnen den Reigen.

**W**ie stimmt die Seele mit der Welt überein, wenn sie sich ihrer Farbigkeit bewusst wird? – Farbe ist ein wandelbares Verhältniswesen, da sie immer anders, immer von ihrer Umgebung abhängig erscheint. Zum Beispiel sieht ein Gelb neben einem Rot anders aus als neben einem Grün oder Violett. Die kleinste Veränderung des Lichtes, der Form, des Materials beeinflusst ihr Aussehen. Die Farbe zeigt Bewegungstendenzen, Neigungen, Zurückweisungen, Spannungen. Wie sie wahrgenommen und erlebt wird, hängt auch von der Befindlichkeit der Betrachtenden ab. «Farbe ist lebendige Substanz der Seele, ist Seele der Natur und des ganzen Kosmos und der Mensch kann Anteil nehmen an dieser Seele.»\*

Versucht man, Farben oder Farbtöne synästhetisch zu erfassen, entdeckt man die unterschiedlichsten Sinnesqualitäten. In Bildern ausgedrückt: Bei einem Dunkelblau kann eine sich ausbreitende Frische eines Sommerabends erlebt werden, beim Inkarnat die Leichtigkeit des Gleichgewichts eines Seiltänzers oder beim Zinnoberrot Lebenskraft, welche zum Schaffen anregt.

## Farbwirksamkeit

Die Farberfahrung kann durch meditative Methoden gesteigert werden. Man lernt, sich einer einzelnen Farbe oder Farbtönen so hinzugeben, dass die Farbwirksamkeit als kraftende erlebt wird; so lebt zum Beispiel im Rot die wärmende Macht Gottes als Ausdruck der Liebe.

Der Künstler verweilt bei der Farbe, weil diese sein Ausdrucksmittel darstellt. Der Maler macht sie für das Auge und das Gemüt sichtbar, ein Musiker hörbar, ein Tänzer bewegt sich farbig, Dichterworte erzeugen farbige Stimmungen, der Architekt gibt dem Gebäude mit der Farbe eine Seele.

Der Weg von der sichtbaren zur synästhetisch bewegten Farbe bietet auch die Möglichkeit, die Farbe als künstlerisches Gestaltungsmittel in der Eurythmie zu erkennen und zu erfahren. Hierbei kann von den Farben in der Natur ausgegangen werden. Im nächsten Schritt kann das Betrachten von Kunstwerken eine Anregung sein, die synästhetischen Farbgebärden in der Eurythmie zur Anschauung und zum Erlebnis zu bringen. | *Werner Barfod, Jasminka Bogdanovic*

\* Rudolf Steiner: *Farbenerkenntnis* (GA 291a), Seite 277.

*Farberleben, Farbbewegen – Von der sichtbaren zur synästhetisch bewegten Farbe*, mit Werner Barfod (Eurythmist, Dornach) und Jasminka Bogdanovic (Malerin und Eurythmistin, Basel), Montag, 21. Juni 2010, 19 Uhr, Goetheanum.